Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik

Band: 28 (1966)

Heft: 9

Rubrik: Was kostet in Deutschland ein Aussiedlerhof?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was kostet in Deutschland ein Aussiedlerhof?

Die Landentwicklung hat zur Ermittlung der derzeitigen Kostenstruktur landwirtschaftlicher Aussiedlerbetriebe 210 Vorhaben untersucht, deren Planung, Betreuung und Bauausführung in ihren Händen lag: Betriebe mit reiner Rindviehhaltung, Höfe mit reiner Schweinehaltung und Mischbetriebe mit Rinder- und Schweinehaltung. (Im Interesse der Vergleichbarkeit der Kosten wurden Betriebe wie Gartenbau, Geflügelhaltung und Sonderkulturen nicht berücksichtigt.)

Die Untersuchung führte zu äusserst interessanten, bisher nicht veröffentlichten Durchschnittswerten im Bundesgebiet:

		Baukosten in DM					Im Ziel		
Anzahl	Form der Betriebe	Wi. Geb. für Vieh	Wohngeb.	insgesamt	sonstiger Kapitalbedarf	Kapitalbedarf insgesamt	LN ha insges.	GV insges.	Kosten der Wi. Geb. f. Vieh/GV
82	Rindvieh	111.949	92.129	229.893	81.933	311.826	22,87	31,23	3.584
17	Schweine	91.585	91.831	212.660	77.298	289.958	20,52	29,84	3.069
111	Misch	119.457	93.081	236.931	71.075	308.006	18,99	27,24	4.385
210	Durchschnitt	114.269	92.608	232.218	75.819	308 037	20,55	29,00	3.940

Nach Ländern ergibt sich, dass die durchschnittlichen Kosten der Wirtschaftfsgebäude für Vieh je Grossvieheinheit in Hessen am höchsten, in Nordrhein-Westfalen am tiefsten liegen. An der unteren Grenze bewegt sich auch Rheinland-Pfalz, das schon früh eine Begrenzung des Bauaufwandes für Aussiedlungsvorhaben durchsetzte.

Die absoluten Kosten der Wirtschaftsgebäude und die Kosten der Wirtschaftsgebäude je GV sind bei spezialisierten Betrieben am geringsten, sie liegen am tiefsten bei Spezialbetrieben für Schweinehaltung. Die Kostenrelation zugunsten der Spezialbetriebe wird wesentlich dadurch bestimmt, dass diese Betriebsart regelmässig eine umfangreichere Viehhaltung als der Mischbetrieb erlaubt.

Auch die Entwicklungstendenzen der Viehhaltung in Aussiedlerbetrieben haben sich im Jahre 1965 gegenüber 1963 (Zahlen in Klammern) verschoben. Von den untersuchten Betrieben waren 39 % reine Rindviehbetriebe (28 %), 10 % reine Schweinebetriebe (2 %), 51 % Gemischtbetriebe (70 %).

Vergleicht man die Bestandsgrössen, so ergeben sich bei Rindvieh folgende Zahlen: bis 15 GV: 11 % (17 %), 15—25 GV: 46 % (58 %), über 25 GV: 43 % (25 %). Bei Zuchtsauen sehen die Prozentzahlen folgendermassen aus: bis 5 Sauen: 35 % (71 %), 5—10 Sauen: 36 % (22 %), über 10 Sauen: 29 % (7 %). Die Zahlen bei Mastschweinen: bis 20 Mastschweine: 12 % (32 %), 20—50 Mastschweine: 54 % (57 %), über 50 Mastschweine: 34 % (11 %).

A. Schindlmayr